

Pressemitteilung der AfD-Stadtratsfraktion Kaufbeuren

AfD-Stadtratsfraktion weist Unterstellungen und politische Ausgrenzung zurück

Mit deutlicher Kritik reagieren wir, die AfD-Stadtratsfraktion Kaufbeuren, auf Aussagen aus einem Zeitungsinterview von Julia Bosse (Generation KF) vom Montag, den 11.05.2026, sowie auf Äußerungen aus der konstituierenden Sitzung des Kaufbeurer Linken-Stadtrates Max Würfel.

Insbesondere die sinngemäße Aussage des Stadtrats Max Würfel, eine „gesichert rechtsextreme Partei“ passe nicht in ein Gremium für Vielfalt und offene Gesellschaft, weisen wir als AfD entschieden zurück. Die AfD ist in Bayern keine als „gesichert rechtsextrem“ eingestufte Partei. Dennoch werde dieser Begriff immer wieder verwendet, um demokratisch gewählte Vertreter politisch auszugrenzen und zu diffamieren.

Auch die Aussagen von Julia Bosse, wonach es mit der AfD „keine Schnittmengen“ gebe und man eine „klare Trennlinie“ ziehe, sieht unsere Fraktion kritisch. Politische Unterschiede seien Teil der Demokratie, dürften jedoch nicht dazu führen, gewählte Vertreter pauschal auszuschließen.

„Viele tausend Bürger haben der AfD in Kaufbeuren ihre Stimme gegeben. Diese Wähler verdienen dieselbe demokratische Vertretung und denselben respektvollen Umgang wie alle anderen auch“, erklärt die Fraktionsvorsitzende der AfD-Stadtratsfraktion Kaufbeuren, Elke Hübner.

Besonders kritisch bewerten wir die Besetzung wichtiger Gremien nach der Kommunalwahl. Gemeinsam hätten CSU, Freie Wähler und Kaufbeurer Initiative dafür gesorgt, dass die AfD trotz ihres Wahlergebnisses aus relevanten Einrichtungen und Beteiligungen wie den Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren oder der VWEW herausgehalten werde.

Zusätzlich wurde nach unserer Auffassung bewusst von einem üblichen Proporzverfahren abgewichen. Statt einer möglichst verhältnismäßigen Besetzung beantragte Herr Sobl von der CSU eine Besetzung nach Mehrheitsverhältnissen im Stadtrat. Gerade bei Ausschüssen und Gremien ist jedoch eine angemessene Berücksichtigung aller demokratisch gewählten Kräfte ein zentraler Bestandteil kommunaler Demokratie und in vielen Bereichen auch gesetzlich vorgesehen.

So wird weiterhin eine Teilhabe und Mitbestimmung verhindert und es entsteht für uns der Eindruck, dass man uns als gewählte Fraktion - besonders vor der finanziell äußerst prekären Lage städtischer Einrichtungen - bewusst aus relevanten Entscheidungsprozessen heraushalten möchte.

In unserem Wahlprogramm für die Stadt haben wir hervorgehoben, eine transparente Politik für die Bürger zu machen. Allerdings nehmen wir wahr, dass die im Stadtrat vertretenen Parteien - mit Ausnahme des BZfK - die Bürger nicht ausreichend in politische Entscheidungsprozesse miteinbeziehen möchten.

„Es entsteht zunehmend der Eindruck, dass Teile der CSU lieber mit SPD, Grünen und Linken zusammenarbeiten, als die demokratischen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat fair abzubilden“, so Elke Hübner weiter.

Die AfD-Stadtratsfraktion kündigt an, sich weiterhin sachlich, konstruktiv und mit klarem Fokus auf die Interessen der Kaufbeurer Bürger in die kommunalpolitische Arbeit einzubringen.

Kaufbeuren, den 14.05.2026

AFD-Stadtratsfraktion

Bei der ersten Sitzung des neuen Kaufbeurer Stadtrats gibt das Bündnis aus CSU, FW und KI/FDP deutlich die Richtung vor. Das sorgt besonders im rechten Lager für Unmut.

Schließlich sprach sich die Mehrheit – insbesondere die Räte der „großen Koalition“ – für Sobls Antrag aus.

In der Folge waren es dann regelmäßig die Bewerber der AfD, die bei der Besetzung der Gremien nicht gewählt wurden, wenn es mehr Kandidaten als Posten gab. Aber auch bei ausreichend Plätzen für alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden bisweilen zusätzlich Mitglieder anderer Fraktionen vorgeschlagen und gewählt, sodass das rechte Lager wiederum leer ausging. Als es etwa darum ging, die fünf Sitze für Stadträte im Beirat für Vielfalt und Offene Gesellschaft zu besetzen, brachte sich Max Würfel (Linke) selbst als weiterer Kandidat ins Spiel. Er halte es für „absurd“, dass gerade in dieses Gremium ein Mitglied der „rechtsextremen“ AfD einziehen könnte. Gegen diese Aussage und diese Bezeichnung ihrer Partei wehrte sich AfD-Fraktionsvorsitzende Elke Hübner, die ansonsten die wiederholten Abstimmungsniederlagen wie ihre Fraktionskollegen ruhig zur Kenntnis nahm. Den von Würfel angestrebten Sitz erhielt dann übrigens Sebastian Zajicek (KI/FDP) – vorgeschlagen von den Grünen.

Erst im Nachgang zur Sitzung beklagte Hübner ebenso wie Dr. Thomas Jahn vom Bündnis Zukunft Kaufbeuren (BZKf) in einer Pressemitteilung die ihrer Meinung nach systematische Benachteiligung des rechten Lagers im Stadtrat: „Es entsteht zunehmend der



Elke Hübner

Einziehen könnte. Gegen diese Aussage und diese Bezeichnung ihrer Partei wehrte sich AfD-Fraktionsvorsitzende Elke Hübner, die ansonsten die wiederholten Abstimmungsniederlagen wie ihre Fraktionskollegen ruhig zur Kenntnis nahm. Den von Würfel angestrebten Sitz erhielt dann übrigens Sebastian Zajicek (KI/FDP) – vorgeschlagen von den Grünen.

Erst im Nachgang zur Sitzung beklagte Hübner ebenso wie Dr. Thomas Jahn vom Bündnis Zukunft Kaufbeuren (BZKf) in einer Pressemitteilung die ihrer Meinung nach systematische Benachteiligung des rechten Lagers im Stadtrat: „Es entsteht zunehmend der

Eindruck, dass Teile der CSU lieber mit SPD, Grünen und Linken zusammenarbeiten, als die demokratischen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat fair abzubilden“, schreibt Hübner – auch wenn es bei den Besetzungen durchaus einzelne Stimmen aus dem bürgerlichen Lager für AfD-Kandidaten gegeben hat. Am Ende schaffte es die AfD, abgesehen von den Ausschüssen, nur in zwei Gremien: Robert Rabus ist einer von vier Vertretern des Stadtrats in der **Vollversammlung des Stadtjugendrings** und **Gerhard Drescher** einer von vier Räten im **Seniorenbereich**.

Bei der Besetzung des **Jugendhilfeausschusses** gab es eine Besonderheit. Da diesem nur fünf Stadträte angehören, Fraktionen entsprechend vertreten werden mussten. „Der Ziehungsbildungsgemäß Oberbürgermeisterin Stefanie Hübner (Grüne) einen wählenden Ausschuss, den auch der zehnjährige Sobler Stadtrat im Rat im Jugendhilfesausschuss vertreten ist. So muss gelöst werden.“

Die Besetzung der kleineren Ausschüsse und Gremien

Entsprechend der Stärke der jeweiligen Parteien und Gruppen im Kaufbeurer Stadtrat haben die kleineren Ausschüsse des Gremiums künftig folgende Zusammensetzung:

- **Verwaltungsausschuss Ostallgäu:** CSU: Dr. Özlem Nigar-Tas, Stefan Osternieder. Grüne: Oliver Schill.
- **Verwaltungsausschuss:** AfD: Elke Hübner. FW: Bernhard Pohl. KI/FDP: Robert Klauer.
- **Jugendhilfeausschuss:** CSU: Verena Finsterwalder. Grüne: Elitsa Stambolova-Fränkell. AfD: Gerhard Drescher. FW: Daniel Oppolzer. SPD/GKF: Maximilian Nocker. Ausschussvorsitzender ist Oberbürgermeister Stefan Bosse (CSU).
- **Steuerausschuss:** CSU: Christian Sobl, Grüne: Bettina Aernecke-Rottach, AfD: Christian Köhler.



Die Besetzung der kleineren Ausschüsse und Gremien

Entsprechend der Stärke der jeweiligen Parteien und Gruppen im Kaufbeurer Stadtrat haben die kleineren Ausschüsse des Gremiums künftig folgende Zusammensetzung:

- **Verwaltungsausschuss Ostallgäu-Kaufbeuren:** CSU: Dr. Özlem Nigar-Tas, Julia von Stiffried, Ulrike Holger Jankovsky, FW: Dr. Ulrike Höfne-Wachter. KI/FDP: Robert Klauer. GKF: Maximilian Nocker. BSW/Linke: Max Würfel.
- **Verwaltungsausschuss Ostallgäu-Kaufbeuren:** CSU: Dr. Özlem Nigar-Tas, Stefan Osternieder. Grüne: Oliver Schill. AfD: Elke Hübner. FW: Bernhard Pohl. KI/FDP: Robert Klauer.
- **Jugendhilfeausschuss:** CSU: Verena Finsterwalder. Grüne: Elitsa Stambolova-Fränkell. AfD: Gerhard Drescher. FW: Daniel Oppolzer. SPD/GKF: Maximilian Nocker. Ausschussvorsitzender ist Oberbürgermeister Stefan Bosse (CSU).
- **Steuerausschuss:** CSU: Christian Sobl, Grüne: Bettina Aernecke-Rottach, AfD: Christian Köhler.